



Liebe Mitglieder, Paten, Förderer und Interessierte an der Arbeit des Mainzer Hospizes,

es ist bereits länger als ein Jahr her, dass wir unser eigenes Domizil auf dem Gonsberg-Campus bezogen haben. Unser Fazit: es hat sich gelohnt. Alle Mitglieder der verschiedenen Teams, des Vorstands und der Geschäftsführung sind sehr zufrieden mit dem neuen Standort. Im Umfeld ist noch einiges im Bau und nicht alles perfekt, aber man sieht den Fortgang.

Die Planungen für unsere Terrassen- und Innengestaltung sind fast abgeschlossen. Mit der warmen Jahreszeit kann dann auch die Terrasse für Gespräche oder in der Mittagspause von den Mitarbeitenden genutzt werden. Ein echter Gewinn!

Die Seminarräume für Teambesprechungen und Supervisionsgruppen sind so gut gefragt, dass man schon frühzeitig reservieren muss. Die Möglichkeit, die unsere beiden Küchen zur Selbstversorgung bieten, wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut angenommen. Auch Bewirtung bei Veranstaltungen ist möglich.



Beim Lebenslauf 2023 wurden – nach 3 Jahren pandemiebedingter Pause – auf der Bühne vor dem Theater erste Spendenschecks für die verschiedenen Organisationen übergeben.

Zum Großteil verdanken wir Ihnen, liebe Mitglieder und geschätzte Spender sowie den großzügigen Menschen, die uns eine Erbschaft hinterlassen haben, dass wir dieses Bauvorhaben verwirklichen konnten. Wir sind sehr glücklich, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen bieten können. Dies ist umso wichtiger, da diese Arbeit oft auch schwierig und belastend sein kann. Das Ehrenamt ist nach wie vor ein

wichtiger Bestandteil unserer Angebote. Deshalb suchen wir stets Menschen, die sich für eine Mitarbeit bei uns interessieren. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf! Was beinhalten die Angebote des Mainzer Hospizes, und wie können Betroffene davon profitieren? In diesen Mitteilungen können Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Hospizangeboten und Palliativangeboten erfahren. Da wir beides anbieten, ist es für die Betroffenen oft gar nicht wichtig und erkennbar, in welcher Form sie jetzt begleitet werden. Wenn eine Verschlechterung des Krankheitszustands eintritt, wird die zuständige Fachkraft Kontakt mit dem Hausarzt aufnehmen, der dann eine Verordnung für die SAPV (Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung) ausstellt. Letzterer bleibt dann auch weiterhin der verantwortliche Arzt. Unsere Palliativ-Pflegefachkräfte und -Ärztinnen ergänzen die Betreuung mit ihrem Spezialwissen.

INHALT

	Seite
Übung zahlt sich aus – auch beim Autofahren	3
Kinnerschwellköpp	3
Ehrenamt im Mainzer Hospiz hat ganz viele Facetten	3
Was ist der Unterschied zwischen dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst und der SAPV?	4
Rückblick 1993-2023	6
Zeitschenkende gesucht	7

	Seite
Mobile beim Tag der seltenen Erkrankungen 2023	8
Mobile besucht den kleinen Prinzen	9
Unsere Bitte: Schenken Sie Zeit! 40.000 Euro von RPR Hilft e.V. für Mobile	9
Unser „Innehalten“	11
Buchvorstellung und Gespräch	11
Termine	16

Glücklicherweise liegt die schwierige Zeit der Corona-Beschränkungen hinter uns. Insgesamt können wir feststellen, dass wir betroffene Familien gut durch diese Pandemie begleiten konnten. Dank der Flexibilität und der vorausschauenden Planung von den Leitungsmitarbeiterinnen und der Geschäftsführung wurden die Herausforderungen bewältigt. Dafür gebührt dem gesamten Team, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den drei Arbeitsbereichen – Hospiz für Erwachsene, Kinderhospizdienst und Kinderpalliativteam –, der Verwaltung sowie den im Ehrenamt Tätigen unser herzlicher Dank.

Liebe Hospizinteressierte, am 27. Juni 2023 findet unsere nächste Mitgliederversammlung statt, zu der ich Sie bereits jetzt herzlich einlade. Ich möchte Sie auch darüber informieren, dass ich nach nahezu 30 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit, davon 11 Jahre als Vorsitzende, mein Amt niederlege und in den, hoffentlich in Gesundheit erlebbaren, Ruhestand gehen werde. Ich bitte Sie, an der Mitgliederversammlung und der Wahl für den Vorsitz und die Stellvertretung teilzunehmen. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit uns allen ins Gespräch zu kommen, die Mitglieder des Vorstands kennenzulernen und Informationen über unsere weiteren Pläne zu erhalten. Neben den vierteljährlich erscheinenden

Mitteilungen ist die Mitgliederversammlung eine wichtige Kommunikationsmöglichkeit, um unsere Arbeit vorzustellen. In diesem Heft lesen Sie von der beeindruckenden Spendenbereitschaft der Hörer des Senders RPR 1, der dazu aufgerufen hatte, die Arbeit der stationären und ambulanten Kinderhospize in Rheinland-Pfalz zu unterstützen. Auch **Mobile**, unser ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst, konnte eine beachtliche Summe entgegennehmen. Lotto Rheinland-Pfalz und die Lotto-Stiftung haben, unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, in diesem Jahr eine Spendenaktion für die ambulante Kinderhospizarbeit in Rheinland-Pfalz initiiert. Sie machen mit diesem Aufruf auf die Kinder aufmerksam, für die das tägliche Leben nur unter großen Schwierigkeiten zu meistern ist. Neue Wege in der Werbung für das Ehrenamt beschreiten wir mit der Postkartenaktion „Zeitschenker*in“. Die Karten sollen in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen ausgelegt werden. Damit erhoffen wir uns, die Arbeit des Mainzer Hospizes bekannter zu machen und gerade auch jüngere Menschen für ein erfüllendes Ehrenamt zu gewinnen. Des Weiteren finden Sie in diesem

Heft Informationen über interessante Aktionen von **Mobile** sowie eine Terminvorschau. Im 2. Halbjahr werden wir – nachdem sie aufgrund der Corona-Pandemie ausfielen – wieder unsere informativen Jours Fixes aufnehmen. Ans Herz legen möchte ich Ihnen den Termin für die Vorstellung des Buchs von Prof. Dr. Martin Weber „Begleiter in dunklen Zeiten: als Arzt auf einer Palliativstation“. Es wird sicher ein interessanter Abend mit sehr persönlichen Erfahrungen des geschätzten Autors.

Sehr geehrte, werte Leserinnen und Leser, dies ist mein letztes Editorial als Vorsitzende. Daher möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Spendern und Unterstützern bedanken. Sie haben durch ihr bürgerschaftliches Engagement ermöglicht, die Vision der Gründer der Mainzer Hospizgesellschaft vor 33 Jahren, einer guten, adäquaten Begleitung am Lebensende, zu verwirklichen. Ebenso bedanke ich mich bei allen Weggefährten, die mich in all den Jahren begleitet und mein Leben bereichert haben.

Es war eine wunderbare Zeit – herzlichen Dank dafür.

Ihre Lieselotte Vaupel

Tut die Augen auf und sucht,
wo Menschen oder ein Menschen
gewidmetes Werk
ein bisschen Zeit,
ein bisschen Freundlichkeit,
ein bisschen Teilnahme,
ein bisschen Gesellschaft,
ein bisschen Arbeit eines Menschen
braucht.

Vielleicht ist es ein Einsamer
oder ein Verbitterter
oder ein Kranker
oder ein Ungeschickter,
dem du etwas sein kannst.
Vielleicht ist es ein Greis oder
ein Kind.
Oder ein gutes Werk braucht
Freiwillige,
die einen freien Abend opfern
oder Gänge tun können.

Darum suche,
ob sich nicht eine Anlage für dein
Menschentum findet.
Lass dich nicht abschrecken,
wenn du warten oder
experimentieren musst.
Auch auf Enttäuschungen sei gefasst.
Aber lass dir ein Nebenamt,
in dem du dich als Mensch an
Menschen aus gibst, nicht entgehen.

Albert Schweitzer

Übung zahlt sich aus – auch beim Autofahren



Das Kinderpalliativteam Mainz **iMPaCT** hat am 28.04.2023 erfolgreich das erste Fahrsicherheitstraining abgeschlossen. Das Training fand auf der Fahrtechnikanlage Hunsrück unter der kompetenten Anleitung von Sonja Hauser statt. Bei verschiedenen Übungen wurden persönliche Grenzen getestet, ausgereizt und gefunden, viel gelacht und auch die ein oder andere Schrecksekunde überstanden. Das Training hat Sicherheit vermittelt und uns im Umgang mit schwierigen Wetterbedingungen sicherer werden lassen.

Dr. med. Carola Weber



Seit dem Frühjahr 2023 sind die sogenannten „Kinnerschwellköpp“ des Mainzer Schwell-Kopp-Träscher-Club Botschafter für das Mainzer Hospiz. Sie besuchten uns im Rahmen der Benefizaktion „Lebenslauf“ des Gutenberg-Marathons am 06. Mai an unserem Stand vor dem Staatstheater. Die Schwellköpfe wurden von 9–14-jährigen Kindern getragen – bei Temperaturen von etwas über 20 C und einem Gewicht von 5–8 Kilo pro Schwellkopp eine beeindruckende Leistung!

Die großen Schwellköpp wiegen übrigens ca. 25 Kilo. Wir sind glücklich über solch tolle, sympathischen Botschafterinnen und Botschafter, die so gut zu uns und zu Mainz passen!

Ehrenamt im Mainzer Hospiz hat ganz viele Facetten

Das Ehrenamt ist eine der wesentlichen Säulen der Hospizarbeit in Deutschland und gilt bis heute als erfolgreichste Bewegung, die sich aus einem bürgerschaftlichen Engagement entwickelt hat. Wie vielfältig ehrenamtliche Mitarbeit bei uns sein kann, zeigt das Beispiel von Manfred Simonis, der diese Ausgabe der Hospizmitteilungen erstmals lektoriert hat. Hierbei kommen ihm seine langjährigen beruflichen Erfahrungen zugute, von denen wir jetzt profitieren. An dieser Stelle schon jetzt ein herzlicher Dank an ihn!

Uwe Vilz

Was ist der Unterschied zwischen dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst und der SAPV?

Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste sowie die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) haben zunächst beide das Ziel, die Versorgung von Patienten in ihrer letzten Lebensphase zu verbessern. Es gibt jedoch einige wichtige Unterschiede zwischen den beiden. In der nachfolgenden tabellarischen Übersicht haben wir versucht, die wesentlichen Merkmale dieser beiden Angebote darzustellen.

Ab wann wende ich mich denn am besten an das Mainzer Hospiz?

Es gibt keine festen Regeln, wann man den ambulanten Hospizdienst oder die SAPV kontaktieren sollte, da dies von verschiedenen Faktoren abhängt, wie zum Beispiel dem Fortschreiten der Erkrankung und dem Bedarf des Patienten an palliativer Versorgung und Unterstützung. Im Allgemeinen ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme zu empfehlen, sobald eine schwere oder fortschrei-

tende Erkrankung diagnostiziert wird und der Patient und seine Familie Unterstützung bei der Bewältigung der Erkrankung benötigen. In einem gemeinsamen Telefonat oder persönlichen Beratungsgespräch klären die Mitarbeitenden dann mit den Hilfesuchenden, welche Form der Versorgung die richtige ist. Der erste Schritt ist daher immer ein unverbindlicher Anruf in unserer Geschäftsstelle unter der 06131-23 55 31.

Katrin Thiery/Uwe Vilz

AHPB	SAPV
Bedeutung Ambulante Hospiz- und Palliativberatung	Bedeutung Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung
Für Wen? <ul style="list-style-type: none"> Schwerkranke Patienten, die an einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Krankheit mit begrenzter Lebenserwartung leiden und ihre Angehörigen 	Für Wen? <p>Patienten mit schwerer, fortschreitender, unheilbarer und lebensbegrenzender Erkrankung (Kreberkrankung, internistische und neurologische Erkrankungen)</p>
Wer wird hier tätig? <ul style="list-style-type: none"> Hauptamtliche Pflegefachkräfte mit spezieller Weiterbildung in Palliative Care Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter 	Wer wird hier tätig? <p>Hauptamtliches Team, bestehend aus</p> <ul style="list-style-type: none"> Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin und Pflegefachkräften mit spezieller Weiterbildung in Palliative Care
Unsere Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> Beratung und Unterstützung der Patienten, ihrer Angehörigen, Hausärzte und Pflegedienste Betreuung auch in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe Begleitung durch eine/n ehrenamtliche/n Hospizbegleiter/-in zur Entlastung der pflegenden Angehörigen, so dass diesen ein wenig Zeit zum „Atemschöpfen“ gegeben wird. Unterstützung der Patienten beim Erledigen von „letzten Dingen“ 	Unsere Aufgaben <p>Ergänzung/Erweiterung zur Regelversorgung und zur allgemeinen Hospiz- und Palliativversorgung.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SAPV richtet sich an Patienten und deren soziales Umfeld, wenn die Komplexität der durch die Erkrankung und den Krankheitsverlauf verursachten Probleme den Einsatz eines spezialisierten Teams notwendig macht. Die Betreuung des Patienten durch den Hausarzt und/oder Facharzt und ggf. eines Pflegedienstes wird beibehalten. Das SAPV-Team ist dafür da, nur Aufgaben, die der Hausarzt aus fachlichen oder organisatorischen Gründen nicht selbst durchführen kann, zu ergänzen oder den Hausarzt entsprechend zu beraten. Die Verordnung für die SAPV wird vom Hausarzt, niedergelassenen Facharzt oder Krankenhausarzt ausgestellt.

AHPB	SAPV
<p>Unsere Leistungen</p> <p>Der Umfang einer bedürfnisorientierten Hilfe und Unterstützung durch uns wird mit den beteiligten Personen abgesprochen. Je nach Situation sind einzelne Gespräche und eine Begleitung durch eine/n ehrenamtliche/n Hospizbegleiter/in zur Entlastung des Patienten oder der Familie im Alltag möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausbesuche • Mithilfe durch hauptamtliche Palliative-Care-Fachkräfte bei der rechtzeitigen Organisation benötigter Hilfsmittel • Unterstützung des Hausarztes bei der Symptomkontrolle • Erklärungen und Pflegeanleitung für die Angehörigen • Krankenverlaufsbeobachtung bzgl. Symptomzunahme • Vorbereitung der Angehörigen und des Patienten auf typische Krisensituationen 	<p>Unsere Leistungen</p> <p>Spezialisierte palliativärztliche und – pflegerische Beratung und /oder additiv unterstützende Teilversorgung, einschließlich der Koordination von notwendigen Versorgungsleistungen bis hin zu einem individuellen Therapie- und Unterstützungsmanagement. Eine Vollversorgung wird in unserem Bereich nicht durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Hausbesuche • Medikamenteneinstellungen, -anpassungen zur optimalen Symptomkontrolle • Verlaufskontrollen und Kriseninterventionen, die sonst eine Krankenhauseinweisung erfordern würden • 24-h-Erreichbarkeit zur Krisenintervention an 365 Tagen im Jahr
<p>Ziel ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verbesserung und Erhalt der Lebensqualität des Patienten • Die Unterstützung der Selbstständigkeit • Das Knüpfen eines Netzes aus Hilfen • Sicherheitsgefühl vermitteln im Umgang mit belastenden Situationen, auch im Hinblick auf Sterben und Tod 	<p>Ziel ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verbesserung und Erhalt der Lebensqualität des Patienten • Eine symptomlindernde Therapie bei ausgeprägten Symptomen wie u.a. Schmerzen, Luftnot, Übelkeit, Angst, um • ein möglichst beschwerdefreies Leben bis zuletzt in vertrauter, häuslicher Umgebung, in stationären Pflegeeinrichtungen und ggf. auch im stationären Hospiz zu ermöglichen.
<p>Wie lange dauert eine Begleitung?</p> <p>Vorübergehend oder dauerhaft</p>	<p>Wie lange dauert eine Begleitung?</p> <p>Vorübergehend oder dauerhaft</p>
<p>Was kostet das?</p> <p>Es entstehen keine Kosten für den Patienten und die Angehörigen.</p>	<p>Was kostet das?</p> <p>Die SAPV wurde im März 2007 im Sozialgesetzbuch verankert. Jede/r gesetzlich Krankenversicherte hat gegenüber seiner/ihrer Krankenkasse einen Rechtsanspruch auf diese Leistung. Die Genehmigung erfolgt nach Prüfung durch die Krankenkasse.</p>
<p>Wie wird das finanziert?</p> <p>Wir erhalten von den Krankenkassen einen (nicht kostendeckenden) Zuschuss sowie – in geringem Umfang – Fördergelder von der Stadt Mainz und dem Land Rheinland-Pfalz. Alles andere wird durch die Beiträge unserer Mitglieder und Ihre Spenden getragen.</p>	<p>Wie wird das finanziert?</p> <p>Wir erhalten nach Erstellen einer Rechnung für die SAPV von der jeweiligen Krankenkasse des Patienten eine Vergütung. Private Krankenversicherungen übernehmen i.d.R. zu den gleichen Bedingungen wie für gesetzlich Versicherte die Rechnung.</p>
<p>Wie erfolgt die Kontaktaufnahme?</p> <p>Patienten oder Angehörige können selbstständig Kontakt zu uns aufnehmen.</p> <p>Der Umfang der Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonische Beratung • Termin in der Geschäftsstelle für ein Beratungsgespräch • Besuch zu Hause 	<p>Wie erfolgt die Kontaktaufnahme?</p> <p>Patienten oder Angehörige können selbstständig oder über einen behandelnden Arzt Kontakt zu uns aufnehmen.</p> <p>Es folgt dann</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Besuch zu Hause oder • ein Beratungsgespräch in unserer Geschäftsstelle. <p>Den Umfang unserer Beratung sprechen wir mit Ihnen und Ihren Angehörigen, dem behandelnden Arzt und ggf. mit weiteren Versorgern ab.</p>



Wie bereits im Editorial mitgeteilt, werde ich im Rahmen der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2023 mein Ehrenamt als Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft beenden.

Im Jahr 1993 belegte ich einen Kurs, um ehrenamtlich in der Betreuung von schwerstkranken Menschen und deren Familien mitzuarbeiten. Die Schulung durch eine evangelische Pfarrerin und eine katholische Seelsorgerin war lehrreich, bereichernd und sehr beeindruckend. Angeregt durch die Vorstellung und Bearbeitung der Themen, haben sich bei mir viele Gedanken entwickelt und vertieft. Als ich dann 1994 in die ehrenamtliche Begleitung von betroffenen Familien startete, fühlte ich mich gut vorbereitet. Trotzdem ist die Unsicherheit bei jedem neuen Patienten geblieben: Was wird mich hinter der Tür erwarten, wie nimmt der Patient sein Schicksal an, wie gehen die Familien damit um?

Die Sorgen waren unbegründet. Die Patienten und die Angehörigen haben es mir immer leicht gemacht. Ihre Erwartung war nicht, dass ich Wesentliches an ihrer Erkrankung beeinflussen kann. Sie haben geschätzt, dass jemand da ist, der ihre Situation mitträgt, ihnen zuhört, auch Fragen zu ihrem bisherigen

Leben stellt. So stand bei den Besuchen nicht nur die Erkrankung im Vordergrund, sondern auch der Rückblick auf Geschehenes und Anerkennung auf im Leben Geleistetes. Seit 1995 arbeitete ich in der Geschäftsstelle in der Gaustraße und koordinierte den Einsatz der dort tätigen Ehrenamtlichen, was mir sehr viel Freude bereitet hat, besonders auch unsere monatlichen Treffen. Die regelmäßigen Treffen mit der geschäftsführenden und pflegerischen Leitung haben mir Verständnis für die Komplexität der Hospizarbeit vermittelt.

Als im Jahr 2002 das Stationäre Christophorus-Hospiz in Mainz-Drais eröffnete, wurde ich gefragt, ob ich dort die Koordination der Ehrenamtlichen übernehmen möchte. Diese Position hatte ich bis 2014 inne. Die Zusammenarbeit mit den Pflegekräften, der Leitung und den ehrenamtlich Tätigen war eine wunderbare Erfahrung und die Begleitung der Gäste und ihrer Angehörigen hat mich berührt und erfüllt.

Im Jahr 2000 habe ich den Kurs

„Große Basisqualifikation“ zur Trauerbegleiterin absolviert und die Trauerangebote im Hospiz mit anderen Trauerbegleitern ausgebaut. Die Begleitung trauernder Menschen zeigte mir, wie wichtig es ist, in schwierigen Zeiten neutrale Ansprechpartner zu haben und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Heute wie damals ist die Trauerarbeit ein wichtiger Teil der ambulanten Hospizarbeit. Allen Trauerbegleiterinnen sage ich herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

1999 wurde ich als Beisitzerin in den Vorstand der Mainzer Hospizgesellschaft gewählt, war seit 2011 stellvertretende Vorsitzende und wurde 2012 Amtsnachfolgerin des Vorsitzenden Prof. Dr. Martin Weber. Im selben Jahr erfolgte auch der Umzug von der Gaustraße in die Weißlilien-gasse. Mit der ersten Geschäftsführerin und Pflegerischen Leitung Lieselotte Grohmann, der nachfolgenden Geschäftsführerin Hella Seitz und dem jetzigen Geschäftsführer Uwe Vilz gab es stets eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch

die gemeinsame Arbeit mit den ehemaligen und jetzigen Vorstandsmitgliedern war von Respekt und großem Vertrauen geprägt. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt meiner langjährigen Stellvertreterin im Vorsitz Christine Oschmann, die bis 2022 sehr engagiert und mit großem sozialem Einfühlungsvermögen eine wertvolle Stütze im Vorstand und für mich eine sehr wichtige Ansprechpartnerin war. Dank auch an ihre Nachfolgerin Kerstin Thurn. Ich bin sehr froh, dass sie dieses Amt übernommen hat. In bester Erinnerung sind mir die besonders auch auf zukünftige Themen gerichteten, bereichernden Treffen mit Eberhard Hüser, dem ehemaligen Vorsitzenden der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung.

Eine neue und bereichernde Erfahrung für mich war auch die Mitarbeit bei unseren Letzte Hilfe-Kursen, die von Haupt- und Ehrenamtlichen zusammen angeboten werden. Herzlichen Dank an die engagierten Teammitglieder. 2022 konnte ich unseren Umzug aus der Innenstadt auf den Gonsberg-Campus in unsere eigene Immobilie mitgestalten. Ich bin sehr dankbar, dass ich die positive Entwicklung der Hospizarbeit in Mainz über 30 Jahre begleiten durfte. Ich bin sicher, dass der Vorstand mit dem neuen Vorsitzendenteam sehr engagiert die Geschicke des Mainzer Hospizes bestens fortführen wird und wünsche allen Verantwortlichen dafür von Herzen alles Gute. Natürlich schaue ich auch ein wenig wehmütig auf die vergangenen drei

Jahrzehnte meines Ehrenamts für die Mainzer Hospizgesellschaft zurück. Aber alles hat seine Zeit! In den vergangenen Jahren durfte ich im Rahmen meines Ehrenamts viele außergewöhnliche Menschen kennenlernen. Ich danke allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Haupt- und Ehrenamt, die mein Leben so bereichert haben. Machen Sie weiter so, zeigen Sie Haltung und bleiben Sie weiter an der Seite der Patienten und ihren Familien! Vor allem aber, bleiben Sie alle optimistisch, zuversichtlich und leben Sie Teamgeist, dann mache ich mir keinerlei Sorgen um die Zukunft der Hospizarbeit in Mainz! Ich werde Sie alle weiter wohlwollend aus der „Ferne“ begleiten.

Ihre Lieselotte Vaupel

Zeitschenkende gesucht

Ehrenamtlich engagierte Menschen verschenken das Wertvollste, das man geben kann: Zeit.



Das Mainzer Hospiz sucht genau solche Bürgerinnen und Bürger, die sich Zeit nehmen, schwer kranke Menschen und deren Angehörige durch regelmäßige Besuche in der letzten Lebensphase zu begleiten. Ebenso gesucht: Ehrenamtlich Mitarbeitende

in unseren Trauergruppen und Interessierte, die mit anpacken möchten, so z. B. in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Organisation von Veranstaltungen oder ganz praktisch in der Garten- und Auto-pflege. Um solche Menschen zu finden, haben wir eine Postkarten-Kampagne mit dem Titel „Zeitschenker*in“ ins Leben gerufen. In Restaurants und anderen öffentlichen Einrichtungen werden wir die Karten verteilen und wünschen uns eine gute Resonanz, damit die im Herbst beginnenden Ehrenamtskurse gut gefüllt sein werden. Eine solche Aktion lebt vom Mitmachen. Wer

Postkarten verteilen möchte, dem senden wir gerne welche zu. Senden Sie uns einfach eine Nachricht per E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen Sie unsere Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 06131-23 55 31 an. Wir freuen uns. Weitere Infos zur Aktion unter: www.mainzer-hospiz.de/zeitschenken.

*Katrin Thiery
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

**Werden Sie
Zeitschenker*in**



✉ ehrenamt@mainzer-hospiz.de
☎ 06131 - 235 531
🌐 mainzer-hospiz.de/zeitschenken



Mobile beim Tag der seltenen Erkrankungen 2023

Nach zwei Jahren virtueller Veranstaltung konnte der „Tag der seltenen Erkrankungen“ 2023 wieder in Präsenz stattfinden.

Erneut konnten sich die unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen und Initiativen unter Koordination der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS Mainz) im „Haus der Jugend“ in Mainz treffen.

Schirmherr der Veranstaltung war Dr. Eckart Lensch, Sozialdezernent der Stadt Mainz, der ein Grußwort sprach und sich danach an jedem Stand Zeit für ein kurzes Gespräch nahm. Aufgrund der Corona-Pandemie waren nicht so viele Gruppen vertreten wie in früheren Jahren. Dennoch konnten wir die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung nutzen. Eine Erkrankung gilt als selten, wenn von 10.000 Menschen weniger als sechs Personen von dieser Krankheit betroffen sind. Dies trifft sehr häufig auf die von **Mobile** begleiteten Kinder und Jugendlichen zu. Abgeschlossen wurde dieser besondere Tag wieder mit dem gemeinsamen Luftballonsteigen. Im Zusammenhang mit dem

„Tag der seltenen Erkrankungen“ wurde vom 21. Februar bis zum 28. März im Mainzer Hauptbahnhof die Ausstellung „Selten allein“ mit Bildern von Menschen mit seltenen Erkrankungen gezeigt. Besonders in Erinnerung blieb mir das Selbstportrait der 8-jährigen Julia W., die sagt: „Ich wünsche mir, dass Kinder mit seltenen Krankheiten Mut haben.“ *Neben ihr Portrait schrieb sie: „Ihr seid etwas ganz besonderes. Lasst euch nicht unterkriegen.“*

Die Ausstellung kann online angesehen werden unter: www.seltenallein.de/galerie



*Eva Wagner
Kordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile***



NEUE MITGLIEDER

Stand: 27.03.2023 | 1.885 Mitglieder

Bickart, Renate	Kaul-Fritz, Silke	Schemmer, Barbara
Bingenheimer, Heidrun	Krauß, Rita	Schott, Günter
Brömming-Lewe, Dorothee	Kunsmann, Andreas	Schott, Wiltrud
Erbach, Birgit	Kunsmann, Maria	Schüssler, Brigitte
Erbach, Wolfgang	Lewe, Burkhard	Trapp, Anette
Hedtkamp, Vera	Niedringhaus, Jana	Trapp, Anton
Held, Petra	Pöhlmann, Margit	

Mobile besucht den kleinen Prinzen



Dank einer großzügigen Weihnachtsspende der „Aktion Kindertraum“, die den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** bereits seit einigen Jahren regelmäßig unterstützt, war nach dem Weihnachtstreffen 2022 noch ein Teil dieser zweckgebundenen Spende übrig. Daher trafen wir uns im ersten Quartal 2023 im Wiesbadener „Velvets Theater“, einem ursprünglich aus Prag stammenden sogenannten „Schwarzen Theater“, das Puppen und menschliche Schauspieler mit den besonderen Effekten des Schwarzlichts kombiniert. Wir sahen eine Aufführung des Theaterstücks „Der kleine Prinz“, basierend auf dem poetischen Buch von Antoine de Saint-Exupéry. Dieser weltbekannte Text gibt auch nach Jahrzehnten immer wieder Anregungen zum Nachdenken über die Frage, was unser Leben wirklich bedeutungsvoll macht. Fazit: Einen Besuch des Velvets Theaters können wir sehr empfehlen – ebenso wie die (erneute) Lektüre des Textes von Antoine de Saint-Exupéry.

Eva Wagner
 Koordinatorin ambulanter
 Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile**

Das aktuelle Programm des Velvets Theaters ist zu finden unter:
www.velvets-theater.de



Unsere Bitte: Schenken Sie Zeit!

Gesucht wird Unterstützung für kleine Helden.



Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** sucht Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Wir begleiten seit 2016 lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche und ihre

Familien in ihrem Alltag bei sich zu Hause. Unser Einsatzgebiet umfasst den Vorderhunsrück, Rheinhessen und Mainz. In unserem Qualifizierungskurs werden Sie gezielt auf Ihren Einsatz vorbereitet. Der nächste Kurs startet Anfang September und läuft bis Mitte Dezember 2023. Es sind noch freie Plätze verfügbar. Bei Interesse oder weiteren Fragen kontaktieren Sie uns gerne! Auf Ihre Nachricht freuen sich Ulrike Schmidt-Bommas und Eva Wagner.
kinderhospiz@mainzer-hospiz.de
 Telefon: 06131-235531





40.000 Euro von RPR Hilft e.V. für **Mobile**

Im Rahmen der Charity-Woche des Radiosenders RPR1 gehen die in diesem Jahr gesammelten Spenden an die stationären und die ambulanten Kinderhospizeinrichtungen in Rheinland-Pfalz.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer ist die Schirmherrin der Spendenwoche und hat in der Staatskanzlei den Scheck persönlich an die jeweiligen Einrichtungen, darunter Mobile des Mainzer Hospizes, übergeben. Insgesamt ist eine großartige Spendensumme von über 240.000 Euro zusammengelassen, womit gerade in den momentan schwierigen Zeiten alle Erwartungen übertroffen wurden. Diese Summe teilt sich auf die sechs Kinderhospizeinrichtungen in Rheinland-Pfalz auf. Derzeit kümmern sich die Kinderhospizeinrichtungen mit vielen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden um etwa 2.400 kranke

Kinder und Jugendliche sowie deren Familien und Angehörige. Deutschlandweit sind etwa 50.000 Kinder und Jugendliche lebensverkürzend erkrankt.

„Wir dürfen Menschen mit einer schweren Erkrankung und ihre Angehörigen nicht allein lassen und müssen alle Anstrengungen unternehmen, ihnen in dieser schwierigen Zeit zur Seite zu stehen. Ich möchte mich daher herzlich bei Ihnen für Ihre oft ehrenamtlich geleisteten Verdienste um die Versorgung der schwerstkranken und sterbenden Menschen im Land bedanken. Sie leisten verantwortungsvolle und gleichzeitig

unverzichtbare Arbeit“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die in ihrer Ansprache den Themen ‚Haltung zeigen‘ und ‚Aufklärung‘ eine besondere Bedeutung beimaß.

NEUE PATEN

Stand: 27.03.2023 | 629 Paten

Ackermann, Susanne

Wenselowski, Klaus

Unser „Innehalten“

Es ist seit vielen Jahren gelebte Praxis im Erwachsenen-Team, monatlich eine kurze Zeit des „Innehaltens“ durchzuführen, um den verstorbenen Menschen zu gedenken, die von uns begleitet wurden.

Seit Februar 2023 bereitet unsere Kollegin Silke Kaufmann diese Gedenkstunde für uns vor. Sie macht das mit viel Einfühlungsvermögen und Kreativität.

Wir sind ihr sehr dankbar für dieses wichtige Element in unserer täglichen Arbeit. Besonders schön ist es, dass wir so wertvolle Kompetenzen nun in unserem eigenen Team haben, denn Silke Kaufmann ist studierte Religionspädagogin, ausgebildete Notfallseelsorgerin, Trauerbegleiterin und Koordinatorin und somit mehr als geeignet.

*Stefanie Mairose,
Palliative-Care Fachkraft*



Buchvorstellung und Gespräch

Das Buch „Begleiter in der Dunkelheit: Als Arzt auf einer Palliativstation. Ein Lebensbild.“ erzählt die spannende Geschichte eines Arztes, der nicht mehr heilt, sondern seine Patienten auf der letzten Wegstrecke begleitet. In dem bewegenden Gesprächsband mit Prof. Dr. Michael Albus erzählt Prof. Dr. Martin Weber von seinen Erfahrungen im Umgang mit dem Tod und von seinen Begegnungen mit Sterbenden.

Prof. Dr. Martin Weber gehört zu den Wegbereitern der Hospizarbeit und der Palliativmedizin in Deutschland: 1990 war er Mitbegründer und bis 2012 Vorsitzender der Mainzer Hospizgesellschaft. Von 2005 bis 2022 leitete er die

Interdisziplinäre Abteilung für Palliativmedizin an der Universitätsmedizin in Mainz, seit 2010 ist er Stiftungsprofessor für Palliativmedizin. Lange Zeit hat er dafür gearbeitet und gestritten, dass die Palliativmedizin selbstverständlicher Teil der Medizin wird.

Fazit: Ein absolut lesenswertes Buch zwischen Leben und Tod.

Wer die Autoren persönlich kennenlernen möchte, hat am Mittwoch, 15. November 2023, 19:30 Uhr, Gelegenheit dazu: Im Gemeindesaal der Altmünstergemeinde, Münsterstraße 25 (Zugang über Walpodenstraße, Eingang gegenüber der Hausnummer 27) werden Prof. Dr. Michael Albus und



Prof. Dr. Martin Weber das Buch vorstellen und anschließend für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

*Katrin Thiery
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131-235531.

Letzte Hilfe-Kurs (PRÄSENZ)

Letzte Hilfe-Kurs – Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“

Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die „Letzte Hilfe“ Wissen für Laien zur Unterstützung und Hilfe in ungewohnten und manchmal schwierigen Situationen vermitteln. Wir geben verständliches Basiswissen, Orientierung sowie einfache Handgriffe weiter. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Menschlichkeit. Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, thematisieren mögliche Beschwerden und wie wir bei der Linderung helfen können. Natürlich werden auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gegeben. Wir überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann, besprechen Möglichkeiten und Grenzen. Der Kurs richtet sich an alle Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen.

Termine auf Anfrage in der Geschäftsstelle unter Telefon 06131 – 235531 oder unter www.mainzer-hospiz.de.

Trauerangebote

Wie bisher können in der Geschäftsstelle zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 – 235531.

Gesprächskreis für Trauernde

21. Juli, 18. August, 15. September 2023, jeweils freitags von 15.30 – 17.00 Uhr; Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18 (Gonsbergstudio), 55124 Mainz-Gonsenheim. Anmeldung erforderlich über unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de oder in der Geschäftsstelle per E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder unter Telefon 06131 – 235531.

Spaziergang für Trauernde

Sonntag, 16. Juli 2023, 14.00 Uhr

Rosengarten (Anmeldung erforderlich in der Geschäftsstelle bis 14. Juli Telefon 06131 – 235531.

Wir wollen beim Gehen miteinander ins Gespräch kommen und die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

Weitere Angebote

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 235531.

Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. findet am **27. Juni 2023 um 18.00 Uhr in der „Alte Ziegelei“ in Mainz-Bretzenheim** statt.

Nähere Informationen können der Einladung für die Mitglieder entnommen werden.

Gedenkfeier

Ökumenischer Gedenkgottesdienst der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Mainz: Samstag, 17. Juni 2023, 14.00 Uhr, in der Christuskirche, Kaiserstraße 56, 55116 Mainz.

Qualifizierungskurs für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile**

Vom 04.09.2023 bis zum 18.12.2023 findet jeweils montags von 18:00 bis 21:00 Uhr in den Räumen der Mainzer Hospizgesellschaft (Im Niedergarten 18, 55124 Mainz) der nächste Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** statt. Dieser ist die Voraussetzung für eine ehrenamtliche Mitarbeit in der ambulanten Kinder- und Jugendhospizbegleitung. Eine Anmeldung und ein Gespräch vorab sind erforderlich; hierfür stehen Ihnen die Koordinatorinnen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** gerne zur Verfügung.

Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kinderhospiz@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 235531.

Impressum

Herausgeber:	Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP:	Lieselotte Vaupel
Redaktion:	Katrin Thiery, Uwe Vilz
Lektorat:	Manfred Simonis
Herstellung:	gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Auflage:	2200 Exemplare

Informationen zu Spenden

Ihre Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Vermerken Sie auf dem Überweisungsträger Ihre komplette Anschrift, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung zuschicken können. Bei Spenden bis zu einem Betrag von 300 Euro per Banküberweisung benötigen Sie für Ihre Steuererklärung keine Zuwendungsbestätigung – es reicht eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges. Ab einem Spendenbetrag von 100 Euro erhalten Sie von uns eine separate Zuwendungsbestätigung, wenn uns Ihre Adresse bekannt ist. Sofern der Betrag darunter liegt, kann die Spende natürlich auch von Ihnen steuerlich berücksichtigt werden.

Uwe Vilz